

ich, Irmgard Möller, bezeuge in Form einer schriftlichen Zeugenaussage, die ich heute dem 2. Senat des OLG Stuttgart per Einschreiben übermittle, folgendes:

am 6. Juni 1972, hat Ingeborg Barz gelebt. Sie hat sich an diesem Tag in Hamburg mit Klaus Jünschke und mir getroffen und Geld von uns erhalten.

Ein, zwei Tage nach den Verhaftungen von Andreas Baader, Jan Raspe und Holger Meins in Frankfurt habe ich mit Brigitte Mohnhaupt in Berlin telefoniert. Brigitte sagte mir, daß Ingeborg sie angerufen habe weil sie dringend Geld brauchte. Wir haben besprochen, wie wir das organisieren; daß es notwendig wäre, daß ich sie in Hamburg treffe, weil Brigitte aus den konkreten Bedingungen damals - am Tag der Verhaftungen in Frankfurt war in Berlin eine Wohnung hochgegangen usw. - es nicht selber übernehmen konnte. Wir haben für den 6. Juni bzw. alternativ zwei Tage später, für dieses Treffen in Hamburg Zeit und Ort ausgemacht und am Samstag, 3. Juni, am Telefon klargemacht, daß sich Ingeborg inzwischen nochmal bei Brigitte gemeldet hatte und die Geldübergabe verabredungsgemäß laufen könnte.

Das Treffen fand, wie ausgemacht, zum erstmöglichen Termin am Dienstag, 6. Juni 72, mittags 12 Uhr statt vor einem Studentenwohnheim, dessen Namen ich nicht mehr weiß, in Eimsbüttel an einem kleinen Park-Komplex zwischen Gärtnerstr. und der Kreuzung Heußweg-Osterstr.

Mit Klaus Jünschke hatte ich besprochen, daß er mit ihr spricht und ihr das Geld - es ging um 5000 DM - gibt, während ich die Umgebung und das Treffen selbst beobachten und absichern wollte.

Während ich mich die meiste Zeit an einem Punkt im Park aufhielt, von wo ich sowohl die Straße, als auch einen Teil des Parks überblicken und das Treffen selbst sehr gut beobachten konnte, saßen Ingeborg und Klaus auf einer Bank und sprachen intensiv miteinander. Nach etwa zwei Stunden standen sie auf und verabschiedeten sich, wobei Klaus Ingeborg etwas von der Größe eines Briefumschlags übergab. Ingeborg kam direkt auf mich zu und ging dann Richtung Osterstr. weiter.

Klaus berichtete mir dann über den Inhalt des Gesprächs u.a. daß er in allen Einzelheiten mit ihr besprochen hatte, wie sie das nächste Mal Kontakt zu uns aufnehmen könnte, was sie bald wieder vorhatte, weil sie uns - vor allem wegen der Verhaftungen und der Kampagne in den Medien - unterstützen wollte, soweit sie die Möglichkeiten dazu hatte. An ihrem Entschluß, sich nicht der Polizei zu stellen, hatte sich seit ihrer Trennung von der RAF im Frühjahr 72, nichts geändert. Sie hatte, soweit ich weiß, von der Kontaktmöglichkeit, die sie zu einer Einheit der RAF gehabt hatte seit ihrer Trennung, bis zu diesem Treffen keinen Gebrauch gemacht.

Ein Tag nach diesem Treffen wurde Gudrun Enslin in Hamburg, zwei Tage darauf Brigitte Mohnhaupt in Berlin und am 15.6. in Hannover Ulrike Meinhof und Müller verhaftet.

mit klaus junschke und mir fand dann keine weiteres treffen mit im
ingeborg barz mehr statt, weil wir schon bald darauf, am 8. juli
in offenbach verhaftet wurden.
ob sie nochmal versucht hat, kontakt zu uns aufzunehmen,
weiß ich nicht.

inhalt und zeitpunkt von müllers behauptung, andreas habe
ingeborg erschossen, belegen eindeutig, daß er diese
liquidierung erfunden hat, um die psychologische kriegsführung
gegen die raf, konzentriert auf andreas, zu eskalieren um seine
ermordung zu legitimieren.
ingeborg barz lebte noch am 6. juni 72 und ich bin davon überzeugt,
daß sie auch heute noch lebt und sich der fahndung entzogen hat
aufgrund ihrer entschlossenheit und dem begriff ihrer situation
im juni 72.

Irmgard möller

Irmgard Möller